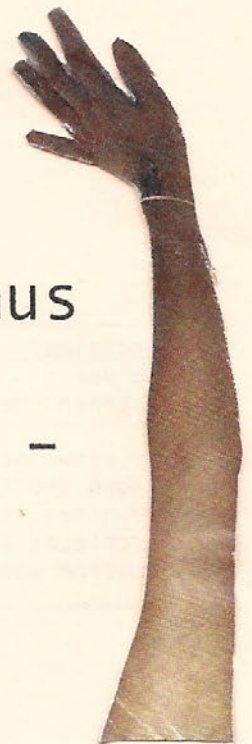


#unboxingsexism



subtile Formen von Sexismus
im Alltag
- erlebt & beobachtet -





Disclaimer: Wir nutzen in unserem Zine die Bezeichnung "Mann" und "Frau", weil wir von dem Blick der vorherrschenden heteronormativen Mehrheitsgesellschaft ausgehen, der Menschen binär liest.

Wir verwenden bewusst hinter "Mann" und "Frau" kein Sternchen. Trans Frauen sind Frauen und trans Männer sind Männer, um sie zu benennen, braucht es kein Sternchen. Nicht-binäre Personen würden durch das Sternchen an ein binäres Geschlecht angeglichen. Das ist falsch, da sich nicht-binäre Personen nicht im Spektrum von Zweigeschlechtlichkeit befinden.

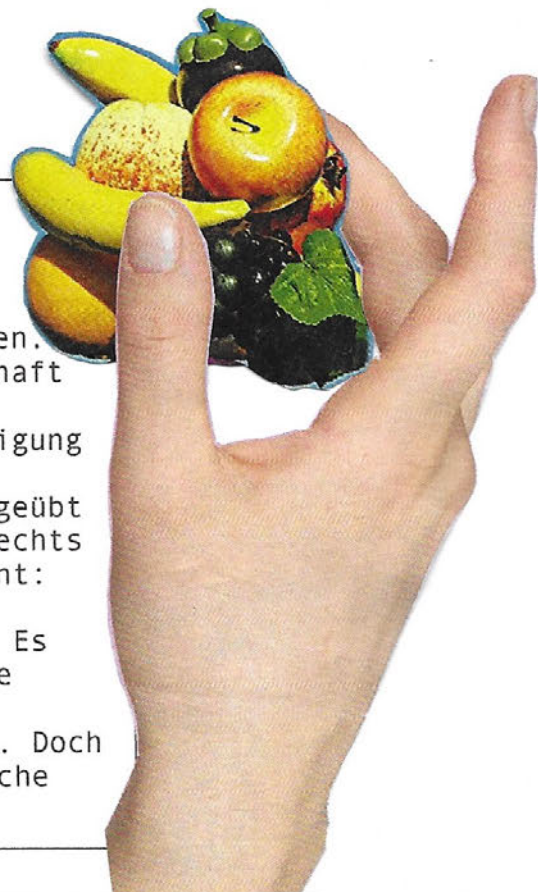


Editorial

» Natürlich kann es nicht die plötzliche große Veränderung geben, aber mensch kann an kleinen Stellen anfangen, sich also zum Beispiel erst einmal selber kritisch hinterfragen. «

Herzlich Willkommen an alle Leser:innen,

dies ist eine exklusive Ausgabe von **Kritisch Hinhören**, einem Zine, das dazu beitragen soll, versteckten Sexismus im Alltag sichtbar zu machen. Struktureller Sexismus wird in unserer Gesellschaft durch politische Machtverhältnisse bedingt, aufrechterhalten und prinzipiell als Benachteiligung von *weiblich gelesenen* Frauen und nicht-binären Personen verstanden, welche von Cis-Männern ausgeübt wird. Diese Diskriminierung aufgrund des Geschlechts ist zum Beispiel unter dem Gender-Pay-Gap bekannt: Frauen verdienen weniger als Männer und leisten zusätzlich oft noch unbezahlte Fürsorge-Arbeit. Es wird als Normalität angesehen, dass Frauen diese Arbeit ohne Vergütung ausüben. Das ist ein strukturelles und eindeutig definiertes Problem. Doch es gibt auch weniger direkt erkennbare sexistische Verhaltensweisen, die uns alltäglich begegnen.



In diesem Zine wollen wir, vier Studierende der *Gender und Queer Studies*, mit euch gemeinsam reflektieren und versuchen subtilen Sexismus greifbar zu machen. Wir haben ein paar liebe Freund:innen interviewt, die uns verschiedene und oft auch ähnliche Erlebnisse von Alltagssexismus geschildert haben. Mit Hilfe einer Auswahl dieser Zitate wollen wir demonstrieren, ihr seid nicht allein und es gibt viel über subtilen Sexismus zu erfahren. Unser Projekt besteht also darin, mit euch in einen indirekten Austausch zu treten, denn jede in unserer Gesellschaft sozialisierte Person kann subtilen Sexismus erfahren sowie ausführen – und da schließen wir uns selbstverständlich mit ein.

Wir hoffen, dass wir gemeinsam mit euch die ‚nett verpackte‘ Box öffnen können.

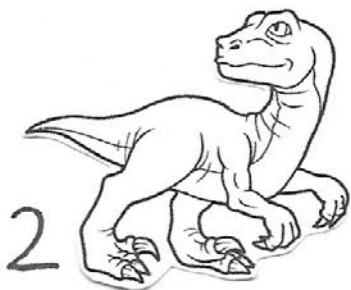
Und jetzt wünschen wir euch viel Vergnügen beim Entdecken und Lesen!



Alles, wo mensch nicht so mit dem Finger drauf zeigen kann. So Sachen, die Auslegungssache sind oder Sprüche, wo mensch sagen kann „Ey das war doch jetzt ein Kompliment“ oder „Hab dich nicht so“. Also vermeintliche Kleinigkeiten, die diese Ungleichheit fördern ohne, dass es richtig auffällt.



Kommentare, die sexistisch sind, aber von den Beteiligten nicht so wahrgenommen werden, weil es einfach so normalisiert ist.





Und was ist
subtiler
Sexismus?



Neben dem Aufkommen offener bekannter sexistischer Einstellungen tauchen in unserem Alltag auch **subtile** und vor allem **versteckte** Formen sexueller Diskriminierung auf, die sich zum Beispiel als nette Gesten oder Komplimente tarnen. Doch wie?

Beispiele: Ein Mann bietet einer Frau seine Hilfe beim Installieren eines Computerprogrammes an, damit „sie als Frau“ sich nicht damit ‚herumschlagen‘ muss - Technik sei ja eher eine ‚Männersache‘. Dazu gilt erst einmal nur eins zu sagen: Schwachsinn! Klar, der Mann möchte der Frau hier einen Gefallen tun, doch dass er dies mit ihrem Geschlecht begründet, ist somit sexistisch! Beim genauen Hinschauen wird hier also deutlich, dass sich hinter der netten Geste, eine ihm und eventuell auch ihr, unbewusste subtile Diskriminierung verbirgt.

Eine schwangere Frau fragt ihre Freundin, wann sie endlich plant Kinder zu bekommen, ohne dabei zu berücksichtigen, dass nicht jede Frau einen Kinderwunsch hegt.

Es ist auch nicht selten, dass sich Männer in heterosexuellen Beziehungen in der Rolle sehen, sich um finanzielle Abwicklungen zu kümmern und somit ein Denken überwiegt, dass der Mann die Frau zu versorgen und beschützen hat. Auch positive, aber eben geschlechterrollenkonforme **Stereotype**, die beispielsweise Frauen als kreativer und warmerherziger als Männer beschreiben, fallen in dieses Raster. Ebenso, dass viele Frauen die normbehaftete Annahme haben, dass der Mann ihnen den Heiratsantrag machen sollte.

Die Sozialpsychologin Julia Becker benennt jene Arten von subtilem Sexismus auch als **„Benevolent Sexismus“** und betont hier noch einmal deutlich, dass diese *benevolenten* Verhaltensweisen eben erst sexistisch werden, wenn sie nur für das eine Geschlecht gelten. Es ist beispielsweise nicht erwünscht, dass sich weiblich gelesene Personen „typisch männlich“ verhalten.



Subtiler
Sexismus -
erlebt &
beobachtet



Da muss ich an eine Situation aus meinem Freund:innenkreis denken, wo der Typ seiner Freundin versucht hat einen erzählten Witz zu erklären, obwohl es ziemlich offensichtlich war, dass sie diese Erklärung nicht braucht. So nach dem Motto, dass der Mann ihr die Welt erklären muss. Haha.

Was ich auch schon oft als Barkeeperin zu hören bekommen habe: „Hier, du als Frau musst die schwere Kiste doch nicht tragen. Das ist doch viel zu schwer für dich.“



So ein Spruch wie „Oh, du trinkst Bier? Das ist ja toll, die meisten Frauen trinken ja kein Bier.“





„Ach, hab dich nicht so! Du bist immer so empfindlich.“



Ich finde sowas wie den Anspruch an glatte Haut und Haarlosigkeit ganz ganz furchtbar. Also sowas wie: „Ah, du hast dir nicht die Beine rasiert“.



Als ich auf der Arbeit ein Gespräch meiner Kolleg:innen mitgehört habe und die eine danach gefragt, wann er ihr denn endlich den Heiratsantrag machen würde.



Habt ihr euch auch schon mal in einer Situation wiedergefunden, in der ihr euch über so eine Aussage gewundert habt, dass ihr nicht wusstet ob und wie ihr darauf reagieren sollt?



Ich hätte so gerne die richtigen Worte parat gehabt...



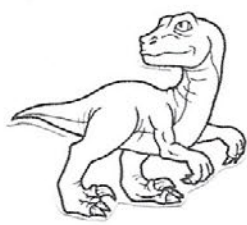


Was ich
gerne
gesagt
hätte

Manchmal können
Situation in denen
ihr subtilen
Sexismus erfahrt,
verwirrend sein und
ihr fühlt
möglicherweise:

ANGST

SCHAM



WUT

UNSICHERHEIT

...oder ihr denkt
euch einfach nur

WTF



WTF

Wenn ihr euer Unbehagen
dann doch zuordnen könnt
und ihr euch sicher
fühlt, traut euch dieses
zu äußern. **Eure Gefühle
sind berechtigt** und es
wert, gehört zu werden.

WTF



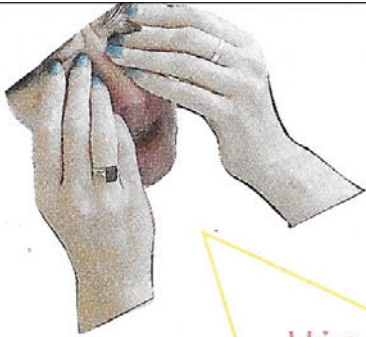
Das ist halt so tricky
beim subtilen
Sexismus, dass mensch
es oft erst später
merkt, was da los war,
also wenn überhaupt.
Deshalb sollte mensch
da auf jeden Fall mehr
drüber reden, um
Bewusstsein zu
schaffen.



Mittlerweile denke ich
mir, ich muss eigentlich
die Verlegenheit, die
ich spüre, einzig und
allein basierend darauf,
dass mich die angeborene
Selbstgefälligkeit und
Überhöhung eines Mannes
in Scham treibt und in
Selbstzweifel,
zurückspiegeln. Ich muss
diese Scham und die
Verlegenheit
zurückspiegeln, weil ich
nicht erlauben möchte,
dass mich ein Mann
aufgrund seines
Geschlechts und damit
leider einhergehend
Machtposition,
bloßstellen kann.



In vielen Situationen hätte ich
mir gewünscht, dass ich nicht
ängstlich agiere oder ja, also
unsicher, sondern mehr gelassener
wirken könnte, also mehr
Sicherheit habe. In mancher
Situation erstarrt mensch dann
auch einfach.



Wir haben ihn
alle schon
ausgeführt, den
miesen kleinen
subtilen
Sexismus



Es ist vollkommen in
Ordnung zuzugeben,
einen Fehler gemacht zu
haben.

**Fehler zuzugeben und es
versuchen besser zu
machen, ist stark.**

Ich habe mich mal darüber
gewundert, wie gut eine
Busfahrerin den Berg
angefahren ist. Ich musste
noch einmal extra gucken,
ob das denn wirklich eine
Frau gewesen ist. Wenn das
jetzt ein Mann gewesen
wäre, so ein typischer
'Manfred, der Busfahrer',
dann hätte mich das nicht
gewundert.


Dass ich mal
zu einem
Freund
gesagt habe:
„Ach du
trägst rosa
als Typ?!“
Das ist mir
dann mehr so
rausgerutsch
t und habe
dann aber
auch
gemerkt,
dass das
sexistisch
war.

Wenn ich mal einen
Handwerker rufen möchte,
habe ich da automatisch
einen Typen im Kopf.
Denkst du, dass ich
daran gedacht habe, dass
da auch eine Frau
vorbeikommen könnte?




Subtiler Sexismus spielt eine größere Rolle in unserer Gesellschaft, als uns oft bewusst ist. Er ist allgegenwärtig und äußert sich in den eigenen Gedanken anderer Menschen gegenüber oder in kleinen, vermeintlich harmlosen Kommentaren. Dabei tarnt er sich gut und löst in unseren Köpfen meist das Gefühl aus, dass es eben „normal“ und quasi „naturegegeben“ so sei, dass wir bestimmte geschlechtsspezifische Erwartungen an Aussehen und Verhalten unserer Mitmenschen haben.

Warum ist das so? Jede Person wurde auf gewisse Weise sozialisiert und ist mit bestimmten vorgefertigten Rollenvorstellungen aufgewachsen. Diese Internalisierungen zeichnen sich zum Beispiel dann ab, wenn wir ohne aktives Nachdenken davon ausgehen, dass „Männer kein Rosa tragen“, „Handwerker und Busfahrer eben männlich sind“ oder „Frauen kein Bier trinken“. Und das passiert den Besten: Fremden, genauso wie unseren Freund:innen, unserer Familie und vor allem uns selbst. Und wem oder was bringt das etwas? Wofür brauchen wir diese Erwartungen, warum können wir nicht unvoreingenommen und individuell auf jede Person eingehen? Subtile Sexismen helfen vor allem dabei, das vorherrschende System und die entsprechenden Machtstrukturen aufrechtzuerhalten. Hier werden im kleinen, unauffälligen Rahmen die großen Strukturen reproduziert: (weiße cis-) Männer sind an der Macht, alles davon Abweichende steht hierarchisch unter ihnen.



Die Rolle des subtilen Sexismus in der Gesellschaft



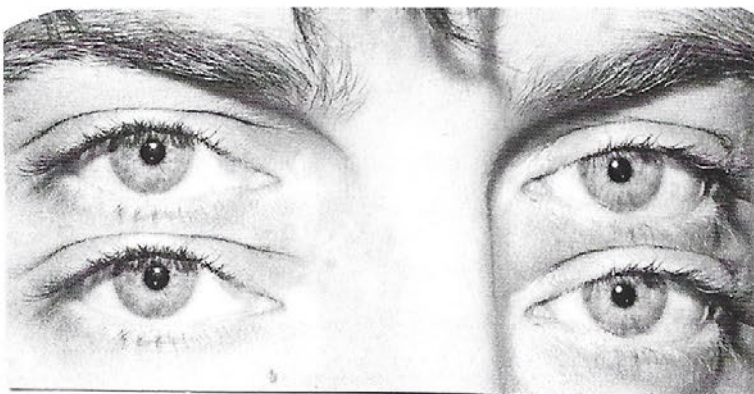
Die scheinbar unauffälligen Kommentare sorgen bereits im Kleinen dafür, dass ein Großteil der Menschen in zugeschriebenen Rollen verbleibt und nicht aus dem gesellschaftlichen Rahmen fällt. „Nett verpackte“, nicht offensichtlich böswillige und vor allem gesellschaftsfähige Kommentare weisen abweichendes Verhalten unter einer Art Deckmantel direkt in die Schranken. Wenn diese nicht hinterfragt werden, bleiben der subtile Sexismus und damit natürlich auch die Auswirkungen, unbemerkt. Ein gesellschaftlicher Wandel kann so nur schwer angestoßen werden. Aber es gibt Hoffnung: Je intensiver mensch danach sucht, desto eher kann dagegen vorgegangen und die Subtilität aufgedeckt werden. Die Gesellschaft hat uns diese Verhaltensweisen gelehrt, also können wir sie auch wieder ent-lernen. Die Tatsache, dass wir alle Betroffene und Ausführende sein können, können wir im besten Fall als Ansporn und nicht als Demotivation sehen!



Eine Welt
ohne
(subtilen)
Sexismus,
geht das?

Wer sich mit (subtilem) Sexismus auseinandersetzt sieht schnell, wie **verwurzelt** dessen Strukturen in unserer Gesellschaft und unserem Alltagsleben sind. Umso utopischer klingt dann die Idee einer Welt ohne (subtilen) Sexismus.

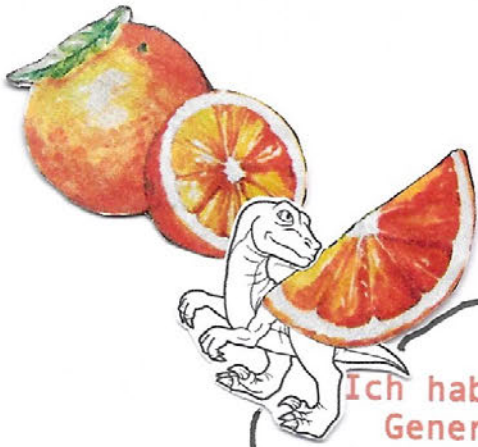
Ein Bewusstmachen von strukturellen Ungerechtigkeiten und eine **offene Kommunikation** über (subtilen) Sexismus kann ohne Frage helfen das System zu enttarnen und ist ein wichtiger erster Schritt. Aber ist eine Welt ohne Sexismus ein realistisches Ziel?



Leider sind aber eben oft nur die stärker Betroffenen auch bereit, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Die Menschen, die scheinbar ausschließlich von dem System profitieren, haben in ihren Augen keinen Grund sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Gleichzeitig überschneidet sich diese Personengruppe unweigerlich mit Menschen in **Machtpositionen**, die die Stimmen hätten, strukturellen Wandel zu bewirken.

Deshalb sollten wir uns darauf konzentrieren, uns untereinander zu helfen. Die, die besonders von (subtilem) Sexismus betroffen sind, aufklären und ihnen die Werkzeuge an die Hand geben, die es braucht, um diese Vorgänge zu enttarnen. **Damit wir vielleicht irgendwann lauter sein können.**



Ich habe die Hoffnung, dass jüngere Generationen jeden Genders sich immer mehr dessen bewusstwerden und früher mit dieser Selbstreflexion beginnen (als wir) und somit einen Wandel mit sich bringen.

Strukturelle Problematiken könnten durch die Politik und Gesetze verändert werden, aber die subtilen Gedanken währen glaube ich länger. Denn es wird noch länger Personen geben, die sich durch politischen Wandel dann wieder ungerecht behandelt fühlen werden, so wie als die Frauenquote festgelegt wurde. Doch ein struktureller Wandel würde sich positiv auf subtilen Sexismus auswirken.



Ein Ausblick



Als erstes wollen wir uns bei euch bedanken, dass ihr euch gemeinsam mit uns mit dem Thema *subtiler Sexismus* auseinandergesetzt habt. Wir hoffen, dass ihr neue Eindrücke aus dem Zine mitnehmt und diese mit euren Mitmenschen teilen könnt.

Um subtilen Sexismus aufzudecken, ist es wichtig die Erfahrungen zu thematisieren und in einen Dialog zu treten, jedoch kann die Reaktion von Gesprächspartner:innen diesen oft erschweren.

» Dass ich dann ‚die Hexe‘ wäre, mit der man nicht mehr reden kann. «

Was können wir alle tun, um von dem Ist-Zustand zu einem Ideal-Zustand zu gelangen? Und ist das überhaupt realistisch?

Wenn wir eine Grundlage in unserem Umkreis schaffen, die es erlaubt unterschiedliche Erfahrungen mit Sexismus zu teilen, kann die wichtige Konversation darüber und Auseinandersetzung damit normalisiert werden. Selbstreflexion über die eigenen Verhaltensweisen und Denkmuster ist für unseren Umgang mit anderen Menschen entscheidend. Es gibt nicht *die eine Antwort*, wie wir subtile, sexistische Denkweisen ablegen können. Wir glauben aber daran, dass jedes noch so kleine Gespräch darüber dafür sorgen kann, dass wir im Miteinander bewusster und akzeptierender werden. Wir alle können uns ausdrücklich dafür entscheiden, unser Verhalten stetig zu reflektieren und die Empfindungen unseres Gegenübers anzuerkennen.



Danke
fürs
Hinhören



Ein dickes Danke geht raus an alle Beteiligten. An unsere Interviewpartner:innen. An euch.

Euer **Kritisch Hinhören** Team -
Hannah, Kristin, Mona, Leonie



Quellen:

Becker, Julia (BpB): Subtile Erscheinungsformen von Sexismus, 2014
Wippermann, Carsten: Sexismus im Alltag, 2020



Bitte weitersagen

